



## Der Fabershof in Morp

### von Horst-Ulrich Osmann

Der seit vielen Jahrzehnten nicht mehr bestehende Fabershof lag einst in der Gerresheimer Honnschaft Morp. Morp war bis 1909 immer Teil der Bürgermeisterei Gerresheim, dann Ludenberg. Bei der kommunalen Gebietsreform 1930 wurde Morp der Bürgermeisterei Erkrath zugeschlagen.

Auf dem Weg von Haus Morp nach Erkrath lagen südlich (rechts) der Düsseldorfer Straße (L 357) die Höfe Faber, Holtschurgen, das schon 1312 im Heberegister des Stiftes Gerresheim erwähnt wurde<sup>1</sup> und Kamp.

Seit 1443 liegen urkundliche Erwähnungen von (Laien-) Schöffen des Gerresheimer Gerichtes mit dem Namen Faber vor. Genannt werden Hannes Faber (1443 – 1472), Henrich Faber (1508), Derich Faber (1536 – 1541), Johann Faber (1571 – 1582) und Hermann Faber (1670).<sup>2</sup> Sie alle waren die Aufsitzer, wahrscheinlich sogar Besitzer des Fabershofes und der Hof erhielt nach ihnen seinen Namen. Die aus dem lateinischen stammende Bezeichnung „Faber“ für den Schmied oder Handwerker lässt es möglich erscheinen, das auf dem Hof einst eine Schmiede betrieben wurde.

Im Schatz- und Lagerbuch des Amtes Mettmann wurden dem Fabershof 1672 knapp 63 Morgen Wirtschaftsflächen zugeschrieben, darunter ein Weiher mit 7 ½ Morgen und Waldungen (Busch) mit 12 3/4 Morgen.<sup>3</sup> 25 Jahre später heißt es: „Fabers guth ist schatz undt steuerbahr, pflüget der Eigenthümer mit 1 Pferd“.<sup>4</sup> Im Zehntregister der Gerresheimer Pfarre St. Margaretha heißt es für

---

<sup>1</sup> Siehe dazu: Michael Buhlmann, Quellen zur Gerresheimer Geschichte, [http://www.michael-buhlmann.de/Gerresheim\\_Quellen/1312.htm](http://www.michael-buhlmann.de/Gerresheim_Quellen/1312.htm)

<sup>2</sup> Hans Schubert, Kleine Beiträge zur Geschichte der Stadt Gerresheim im Mittelalter, in: Düsseldorfer Jahrbuch 24/1912, S. 137 ff.

<sup>3</sup> LAV NRW R, J-B III., Rentei Mettmann Nr. 61

<sup>4</sup> LAV NRW R, J-B III., Nr. 579

1720: „Holtschurgen modo (= jetzt) Fabers“.<sup>5</sup> Der Hof musste offensichtlich fortan Zehntabgaben liefern, die vormals vom Holtschurgen zu leisten waren.

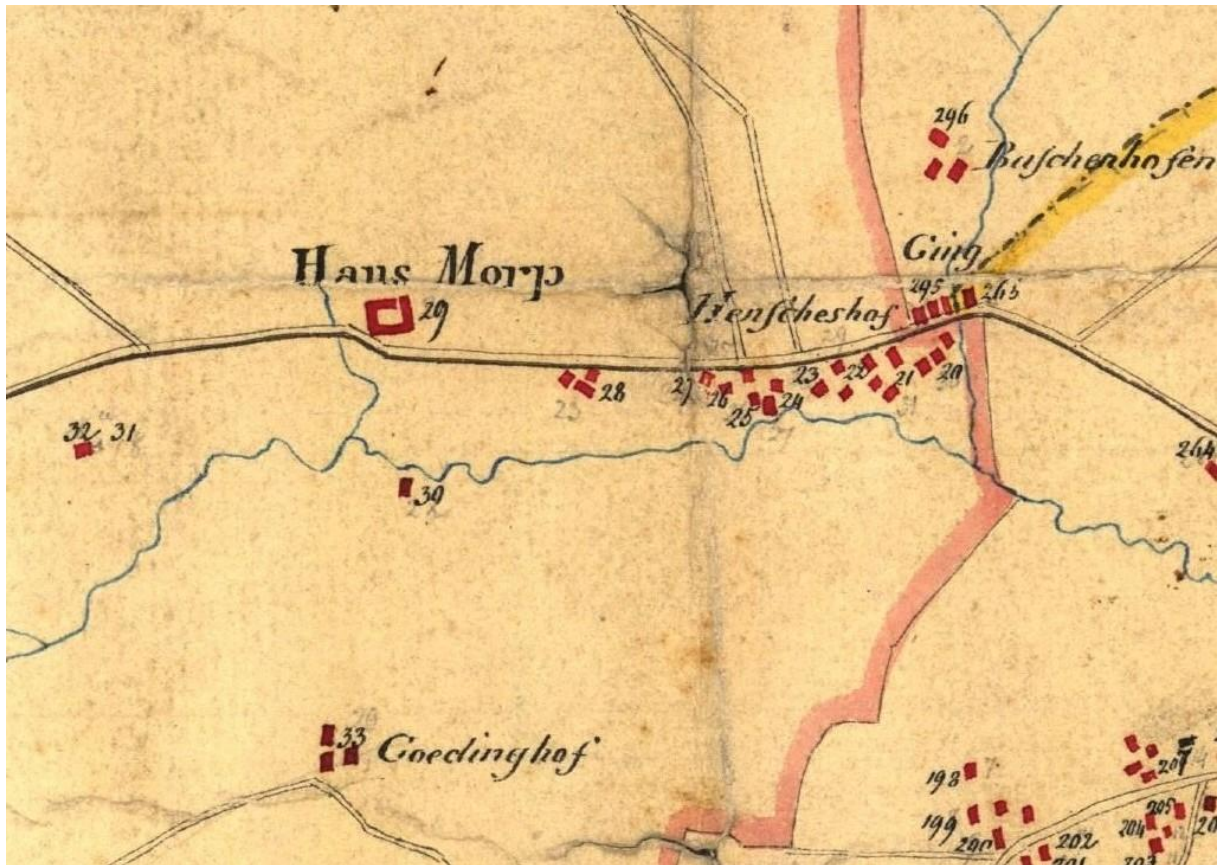


Abbildung 1: Fabershof, Nr. 28, in einer historischen Karte der Honnschaft Morp 1834 (Ausschnitt). StA Düsseldorf 5-1-0-564.0000

Wahrscheinlich hatte der Fabershof Wirtschaftsflächen des benachbarten Hofes Holtschurgen übernommen. 1724 zahlte der ungenannte Besitzer des Fabershofes 12 Reichstaler 62 Albus Steuern für 45 Morgen Acker, 6 Morgen Busch, 2 Morgen Wiese, 1 Morgen Baumgarten und  $\frac{1}{2}$  Morgen Garten. Das benachbarte Holtschurgen war im Besitz des namentlich ungenannten Morper Müllers.<sup>6</sup> 1745 aber gehört Fabershof dann dem Gerresheimer Frauenkloster St. Katharinenberg.<sup>7</sup> In diesen 20 Jahren gab es also einen Besitzwechsel durch Kauf oder Schenkung, Informationen darüber fehlen gänzlich. Der Hof blieb Eigentum des Klosters bis zur Säkularisation 1803. Mit der Enteignung des geistlichen Besitzes gelangte er an den Staat. Die königliche

<sup>5</sup> Zehntregister der Pfarre St. Margaretha, abgedruckt in: Degenhard/Strahl, Familienbuch Gerresheim und Eller 1633 – 1809, DTR 3.1, S. 674 ff.

<sup>6</sup> Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie Lippens, die über mehrere Generationen Pächter der Mühle waren.

<sup>7</sup> Stadtarchiv Düsseldorf, 0-1-14-6.0000 und 0-1-14-12.0000, Steuerlisten des Amtes Mettmann

Domänenverwaltung bot 1834 den an Johann Caspar Schlömer verpachteten Hof mit 92 Morgen 54 Ruten Wirtschaftsflächen zum Verkauf an.<sup>8</sup>

(Nr. 27.) Verkauf resp. Verpachtung des Fabers- und Kamperhofes in der Gemeinde Erkrath u. u. betr. II. S. IV. Nr. 356.

Die von dem aufgehobenen Kloster St. Catharinenberg in Gerresheim herkommenden Fabers- und Kamperhöfe in der Gemeinde Erkrath, Bürgermeisterei Gerresheim, welche bis 1. Mai 1834. an r. Schlömer verpachtet sind, sollen vor dem Königlichen Domainen-Rath Herrn Wolters alternative zum Verkaufe und zur Verpachtung in folgenden Abtheilungen ausgesetzt werden.

1) der Fabershof, wozu gehören:			
Haus, Hof und Garten . . . . .	4	Morgen	39,50 Ruthen.
Ackerland . . . . .	68	"	67,80 "
Wiesen . . . . .	11	"	77,90 "
Holzung . . . . .	7	"	137,10 "
Schlagholz . . . . .	—	"	92,50 "
	im Ganzen . . . 92 Morgen 54,80 Ruthen.		
2) der Kamperhof bestehend:			
in Haus, Hofraum und Garten . . . . .	2	Morgen	150,90 Ruthen.
" Ackerland . . . . .	34	"	128,50 "
" Wiesen . . . . .	8	"	38,70 "
	im Ganzen aus . . . 45 Morgen 138,10 Ruthen.		
3) Eine Buschparzelle an der Ruhr Flur 23. Nr. 4. . . . .	5	Morgen	41,40 Ruthen.
4) desgl. am Kayershausfeld Flur 22. Nr. 34. . . . .	3	"	99,20 "
5) desgl. daselbst Flur 22. Nr. 41. . . . .	2	"	58,70 "
6) desgl. am Morperkopp Flur 22. Nr. 45. . . . .	4	"	128,80 "
7) desgl. daselbst Flur 22. Nr. 47. . . . .	4	"	162,80 "

Die Holzparzellen unter 3. bis 7. werden nur zum Verkaufe ausgesetzt.  
Der Termin wird Samstag den 8. März, Vormittags 11 Uhr, zu Gerresheim im Rosenbaume abgehalten werden.  
Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisterei-Amte in Gerresheim und auf dem hiesigen Rent-Amte eingesehen werden.  
Düsseldorf, den 23. Januar 1834.

Abbildung 2: Amtsblatt der Regierung Düsseldorf Nr. 6 vom 29.1.1834

Die auffällige Vergrößerung der Wirtschaftsflächen geht vor allem auf die seit 1815 geltenden neuen Preußischen Maßeinheiten zurück, vorher rechnete man mit dem größeren Rheinischen (Kölnischen) Morgen. Unbekannt ist, wer den Hof übernahm, möglicherweise gelangte er in den Besitz der Grafen von Hatzfeld-Wildenburg-Weisweiler, den adeligen Eigentümern des Hauses Morp. Die Grafen von Hatzfeld verkauften ihren gesamten Besitz in Morp<sup>9</sup> um 1875 an den wirtschaftlich erfolgreichen und finanzkräftigen Industriellen Friedrich Grillo (\*1825 - † 1888). Nach seinem Tod fiel das Erbe an seine Brüder. Sein Neffe Friedrich Grillo baute hier 1897 als erster der Familie ein burgähnliches Landhaus.<sup>10</sup> Dem Beispiel folgten seine Schwestern: Henriette Grillo, Witwe von Sanitätsrat Dr. Johannes Hecker, ließ ab 1908 das Landhaus Morper Allee 49 erbauen. Julie Grillo baute mit ihrem Ehemann Ingenieur Hugo Reinhard ab

<sup>8</sup> Amtsblatt der Regierung Düsseldorf Nr. 6 vom 29. Januar 1834. Schlömer war der Ehemann von Anna Christine Bartenstein und hatte den Fabershof von seinem Schwiegervater Wilhelm Bartenstein übernommen.

<sup>9</sup> Etwa 836 Morgen oder 209 Hektar, siehe: Amtsblatt der Regierung Düsseldorf Nr. 23 vom 10.6.1871.

<sup>10</sup> Parkstraße 10.

1914 ebenfalls ein herrschaftliches Landhaus, Düsseldorfer Straße 37-39.<sup>11</sup> In den Jahren dieser Bebauung ist der Fabershof untergegangen. Die ab 2003 erbaute Reihenhaussiedlung im Winkel zwischen Hubbelrather Weg, Düsseldorfer und Parkstraße erinnert mit ihrem Namen „Am Fabershof“ daran.

---

<sup>11</sup> Heute japanisches Konsulat.